

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Fast 60 Mio. Kubikmeter zur Flutung in der Lausitz für Bergbaufolgeseen 2020 abgenommen

LMBV stellte aus Wasserreinigungsanlagen rund 41 Mio. Kubikmeter bisher in 2020 für die Vorflut in der Lausitz zur Verfügung

Senftenberg. Mehr als 58 Mio. Kubikmeter wurden bisher aus den Lausitzer Vorflutern durch die LMBV in die Bergbaufolgeseen des Bergbausanierers eingeleitet, wie die LMBV-Flutungszentrale in ihrer jüngsten Hochrechnung vom 10. Dezember 2020 ausweist.

Dabei wurden im Jahresverlauf rund 7 Mio. Kubikmeter ökologisch verträglich aus der Neiße „abgezapft“. Hauptspender war die Spree mit mehr als 39 Mio. Kubikmeter über den gesamten Jahresverlauf. Die Schwarze Elster als dritter „Lieferant“ steuerte rund 12 Mio. Kubikmeter insbesondere in den niederschlagsreichen Monaten des Jahres bei.

Auf der Abnehmer-Seite profitierten insbesondere das Speicherbecken (SB) Bärwalde mit rund 20 Mio. Kubikmeter im Jahresverlauf. In das SB Dreiweibern, auch als Dreiweiberner See bekannt, flossen 2020 bisher rund 5,6 Mio. Kubikmeter. Das zum Verbund-Wasserspeichersystem Lohsa II gehörige SB Burghammer nahm etwa 6,6 Mio. Kubikmeter auf.

Neben dem Partwitzer See mit 6 Mio. Kubikmeter wurde auch der Geierswalder See mit etwa 7 Mio. Kubikmeter im Laufe des Jahres versorgt. Der Großräschener See wurde mit ca. 1,6 Mio. Kubikmeter gestützt; rund 2 Mio. Kubikmeter gingen in den Gräbendorfer See. Rund 6 Mio. Kubikmeter wurden in den Sedlitzer See eingeleitet.

Darüber hinaus stellte die LMBV aus den Grubenwasserreinigungsanlagen Rainitz und Pößnitz jeweils ca. 18 Mio. m³ zur Stützung der Schwarzen Elster bereit. Das Vorflutsystem Altdöbern/Greifenhain wurde mit ca. 5 Mio. m³ gestützt. Aus dem Speichersystem Lohsa II wurden über den Bernsteinsee weitere 10 Mio. Kubikmeter zur Niedrigwasseraufhöhung der Spree ausgeleitet.

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Angesichts Pandemieentwicklung wechselt Bergbausanierer vornehmlich in mobiles Arbeiten

Nur noch betriebsnotwendiges Schlüsselpersonal an LMBV-Standorten vor Ort

Senftenberg | Sondershausen | Leipzig. Angesichts der weiter steigenden 7-Tage-Inzidenz im Umfeld der LMBV-Standorte, das heißt die Zahl der in den letzten sieben Tagen neu gemeldeten Corona-Fälle pro 100.000 Einwohner, hat der LMBV-Krisenstab in enger Abstimmung mit den Betriebsräten am 11. Dezember 2020 festgelegt, dass LMBV-Mitarbeiter ab 14. Dezember 2020 vornehmlich in mobiles Arbeiten bzw. in Urlaub wechseln.

Dies bedeutet, dass bis einschließlich 12. Januar 2021 nur noch das Personal für betriebsnotwendige Prozesse und sogenanntes Schlüsselpersonal an den Standorten verbleibt. Der Großteil der 680 Mitarbeiter wechselt in ein mobiles Arbeitssystem. Die Baustellen in der Bergbausanierung - soweit möglich - und der Untertage-Verwahrung werden weiter betrieben und alle betriebsnotwendigen Anlagen betreut. Die bekannten Erreichbarkeiten des Unternehmens werden weiter sichergestellt.

Das Jahr 2020 ist ein besonderes Jahr - Gedanken zum Barbaratag

Senftenberg | Leipzig | Sondershausen. Bereits im Mittelalter gilt die Heilige Barbara als Schutzpatronin der Bergleute. Sie erbaten von ihr Schutz und Beistand vor den unheilvollen Gefahren ihrer Arbeit im Berg und vor dem Leid und den Entbehrungen, was vielen Bergarbeiterfamilien trotz der schweren Arbeit gegeben war.

Seit der Entwicklung des modernen Bergbaus im 18. Jahrhundert werden am Namenstag der Barbara, dem 4. Dezember, Andachten zu Ehren der Heiligen Barbara gehalten. Seit ihrer Gründung vor 25 Jahren führt auch die LMBV diese Tradition fort, am Barbaratag Bilanz über das Erreichte ziehen, einen Ausblick auf die bevorstehenden Aufgaben zu geben und den Beteiligten mit einem kräftigen Händedruck und einem Bergmannstrunk Dank zu sagen.

In diesem Jahr kann die LMBV-Barbarafeier nicht stattfinden. Das ist

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



bedingt durch die Corona-Pandemie nicht möglich. Der Schutz der Gesundheit und des Wohlergehens der Menschen steht im Vordergrund unseres Handelns.

Wir bringen St. Barbara ein Glückauf

Wir bringen Sankt Barbara ein Glückauf,
wir Männer vom Schlägel und Eisen,
wir wollen bei fröhlichen Festes Lauf
die Heilige ehren und preisen.

Glückauf unser Gruß in des Berges Nacht,
wo des Mannes Mut sich kann zeigen;
Glückauf unser Gruß wenn der Frohsinn lacht
beim Klange der Becher und Geigen!

Glückauf unser Gruß in Freude und Leid
wenn hinab zur Teufe wir fahren,
dann mag Sankt Barbara, die fromme Maid,
zur glücklichen Schicht uns bewahren.

Sie möge behüten des Berges Hort,
daß der Schatz der Teufe sich mehre!
Sie segne das Werk im Streb und vor Ort,
dem Wasser und Wetter sie wehre!

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Daß fröhlich wir fahren hinab, hinauf,

laß fromm uns die Heilige preisen.

Wir bringen Stankt Barbara ein Glückauf,

wir Männer von Schlägel und Eisen!

Gedicht des saarländischen Bergmannsdichters Adolf Groß

Quelle: Recherche von Hans-Jürgen Schmidt



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Winterbaustellen im Lausitzer Sanierungsrevier laufen weiter — Winterkampf

Erster Schnee im Winter 20/21 behindert die Bergbausanierungsarbeiten
nur wenig

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Senftenberg/Klein Partwitz. Das LMBV-Brückenbauwerk für den künftigen Überleiter 3a zwischen Neuwieser See und Blunoer Südsee nahe Klein Partwitz gewinnt dank den Mitarbeitern der STRABAG trotz Null Grad Umgebungstemperatur weiter an Gestalt.

Am 3. Dezember 2020 begannen weitere Betonarbeiten, die auch vom ersten Schnee des Winters 20/21 nicht unterbrochen wurden. Dafür kamen im Halbstundentakt Betonmischfahrzeuge zum Zuge, die eine mobile Betonpumpe mit Material bedienen.

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Auch an der LMBV-Baustelle am Altarm der Spree nahe der Ruhlmühle liefen die Arbeiten der Fa. TWB und der LUG zum Errichten einer dritten MWBA kontinuierlich trotz Frost und Schnee weiter. Ende des I. Quartals 2021 soll die Anlage zur Eisenminderung voraussichtlich in Betrieb gehen.

Ebenso intensiv drehten sich am 03.12.2020 die Langarmbagger und Greifer für den Ausbau der Kleinen Spree bei Burghammer, wie die Fotoimpressionen zeigen – dem Wintereinzug zum Trotz.



LMBV 

Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Impressionen von den Arbeiten auf den LMBV-Baustellen mit Schnee F.: UST



LMBV 

Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT





LMBV 

Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



MLUK: Mindestabflüsse an Spree und Schwarzer Elster wieder erreicht, so Ad hoc-AG

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Bewirtschaftungsprozesse der wichtigen Lausitzer Vorfluter normalisieren sich

Cottbus. In ihrer vorerst letzten Sitzung stellten die Experten der Ad-hoc-AG „Extremsituation“ am 23.11.2020 fest, dass seit Mitte Oktober die Mindestabflüsse in der Spree eingehalten werden und die Talsperren in Sachsen und Brandenburg aufgrund der seitdem gefallenen Niederschläge über 50 Prozent gefüllt sind.

In der Schwarzen Elster führt der trockengefallene Abschnitt zwischen Kleinkoschen und der Mündung der Rainitzta wieder Wasser. Der Stauraum des **Speicherbeckens Niemtsch** (Senftenberger See) konnte ebenfalls zu fast 50 Prozent wieder aufgefüllt werden. Im Ergebnis der Beratung der Ad-hoc-AG wurde festgelegt, dass die reguläre Wasserbewirtschaftung in den Einzugsgebieten von Spree und Schwarzer Elster prinzipiell wiederaufgenommen werden kann.

Spree

Im Oktober lagen die Niederschläge sowohl im sächsischen als auch im brandenburgischen Einzugsgebiet der Spree deutlich über den durchschnittlichen, mittleren Monatsniederschlägen. Die Zuflüsse zu den **Talsperren Bautzen und Quitzdorf** stiegen entsprechend. Die Talsperre Bautzen ist aktuell zu knapp 60

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Prozent gefüllt (Stand 18.11.2020). Der Betriebsraum der Talsperre Quitzdorf steht zurzeit mit rund 31 Prozent zur Verfügung.

Der Wasserstand der **Talsperre Spremberg** stieg aufgrund der weiterhin relativ hohen Zuflüsse von bis zu 11,5 Kubikmeter pro Sekunde auf aktuell 91,28 Meter Normalhöhennull (NHN, Stand 23.11.2020). Die Talsperre Spremberg ist damit zu knapp 60 Prozent gefüllt. Die Abgabe der Talsperre Spremberg verbleibt weiterhin auf 7,2 Kubikmeter pro Sekunde, da aufgrund von Baumaßnahmen an der Talsperre Spremberg bis Ende Dezember ein Stauziel von 91,50 Meter NHN nicht überschritten werden soll. Des Weiteren wurde im November begonnen im Spreewald den Winterstau anzusteuern.

Zurzeit werden am Unterpegel Leibsch 10,4 Kubikmeter pro Sekunde und am Pegel Große Tränke (Berlin) 11,7 Kubikmeter pro Sekunde gemessen, damit werden die erforderlichen Mindestabflüsse in der Spree überschritten. Sollten sich die Abflüsse in der Spree weiterhin stabil verhalten, wird voraussichtlich auch bald wieder die Flutung des **Cottbusser Ostsees** fortgesetzt werden können. Die einleitbaren Mengen legt das Landesamt für Umwelt fest und passt diese je nach Wetter und Abfluss an die Situation täglich an.

Schwarze Elster

Im Schwarze-Elster-Gebiet bewirkten die Niederschläge im Oktober, dass zum einen der gesamte Verlauf der Schwarzen Elster wieder Wasser führt und dass zum anderen in das Speicherbecken Niemtsch (Senftenberger See) Wasser eingeleitet werden konnte. Der Wasserstand des **Speicherbeckens Niemtsch** stieg auf 98,69 Meter NHN, das entspricht einem Füllstand von 48 Prozent. Durch die geringen Niederschläge im November sind die Abflüsse in der Schwarzen Elster wieder gesunken. Zur Schonung des Wasserdargebotes im Speicherbecken Niemtsch **stützt zurzeit die LMBV-Grubenwasserreinigungsanlage Rainitza die Schwarze Elster.**

Aufgrund der Entspannung der Niedrigwassersituation in den Einzugsgebieten der Spree und Schwarzen Elster beendete die Ad-hoc-AG „Extremsituation“ nun die Extrembewirtschaftung und formulierte weitere Empfehlungen zur Wasserbewirtschaftung der Winterperiode. Vorsorglich ist bereits eine Sitzung der Ad-hoc AG für Ende März 2021 zur abschließenden Bewertung der Entwicklungen im Spree- und Schwarze Elsterg Gebiet anberaumt.

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Alle Akteure der Wasserbewirtschaftung Sachsens, Berlins, Brandenburgs sowie der LMBV-Flutungszentrale Lausitz

arbeiten weiterhin gemäß den länderübergreifend abgestimmten Bewirtschaftungsgrundsätzen eng zusammen. Diese Grundsätze geben Rang- und Reihenfolge der Wasserbevorteilung im Spree- und Schwarze-Elster-Gebiet vor. **Die Mindestabflüsse und die Wiederauffüllung der Speicher zu sichern, hat dabei die höchste Priorität.** *Quelle: MLUK v. 25.11.2020 / redigiert*



Schwarze Elster an der Landesgrenze – November 2020



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Blick über den LMBV-Speicher Burghammer (Bernsteinsee) zum KW Schwarze Pumpe

Bau der Behandlungsanlage Ruhlmühle ein Jahr nach Baustart

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



weit vorangeschritten

Eisenminderungsanlagen der Bergbausanierer an der Spreeaue bis 2021 komplett

Senftenberg | Neustadt | Ruhlmühle. Die Bauarbeiten an der **modularen Wasserbehandlungsanlage (MWBA) Ruhlmühle** „biegen auf die Zielgerade ein“, so die LMBV-Zuständigen.

Durch bauzeitliche Anpassungen u.a. zum Schutz der Anlage gegen ein 100jähriges Hochwasser am Altarm der Spree waren nicht vorgesehene Leistungen zusätzlich zu erbringen. Die Anlage sollte ursprünglich zum Jahresende 2020 fertiggestellt und anschließend in die Bewirtschaftung durch einen Betreiber überführt werden. Bedingt durch die COVID-19 Pandemie und damit verbundener Lieferengpässe bei (u.a. ausländischen) Ausrüstungsherstellern haben sich zudem teilweise Bauleistungen zur Errichtung der Anlage zeitlich etwas verschoben.

Weiterhin wurde aufgrund des anstehenden Wasserchemismus ergänzend noch ein hilfreicher kathodischer Korrosionsschutz für die wesentlichen Anlagenteile - zur Vermeidung von Materialdickenverlusten und den damit einhergehenden Tragfähigkeitsverlusten - mit geplant. Auch diese ergänzende Ausstattung der Anlage wird derzeit integriert. Diese modulare Wasserbehandlungsanlage wird in Abhängigkeit der genannten Ergänzungen und Einschränkungen aller Voraussicht nach Ende des 1. Quartals 2021 in Betrieb genommen und in einen planmäßigen Probe- und Einfahrbetrieb bis Ende Dezember 2021 überführt, an den sich ab Januar 2022 der Regelbetrieb anschließen soll.

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Emsiges Geschehen auf der MWBA-Baustelle nahe der Spree-Ruhlmühle

Die **MWBA Neustadt/Spree** der LMBV wurde im November 2019 abgenommen und wird demgemäß seit ca. einem Jahr eingefahren. Bei Eingangskonzentrationen von ca. 320 mg/L aus dem Grundwasser-Abfanggraben Neustadt (Spree) reduziert die Anlage - mit einem Wirkungsgrad von $\geq 90\%$ - das behandelte Klarwasser auf durchschnittlich 5 mg/L Eisen-gesamt als Ablaufwert in die Große Spree. Die Anlage in Neustadt wird seit ihrer Fertigstellung dauerhaft, mit

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



saisonalen Schwankungen des zulaufenden Wassers, derzeit mit ca. 15 l/s, aus dem Neustädter Graben, betrieben

Die **MWBA Burgneudorf** der LMBV musste im Jahr 2020 in einem weiteren Nachjustierungsschritt verfahrenstechnisch optimiert werden. Die Wasserbehandlungsanlage befindet sich derzeit bereits mit einer der beiden Prozessstraßen wieder im Betrieb. Aufgrund der Verdreifachung der Eisenkonzentration im Grundwasseranstrom zur Kleinen Spreeaue, der Azidität sowie des Sauerstoffbedarfs bezüglich der zu behandelnden Grundwässer, mussten die Reaktionscontainer der MWBA umgebaut bzw. nachgerüstet werden. Die Anpassung betrifft chemisch die Erhöhung der Neutralisations- und Oxydationsleistung (d. h. den Kalkeintrag und die Belüftungsleistung), in Verbindung mit der hydraulisch erforderlichen Erhöhung der Mischenergieerzeugung (zur Kalklösung bei Trockendosierung) sowie der Turbulenzsteigerung (zur Wasserumwälzung) in den Reaktionscontainern der modularen Anlage.

Diese verfahrenstechnischen Optimierungen werden voraussichtlich im Dezember 2020 mit der Abnahme der Gesamtanlage, bestehend aus dem 10er Brunnenriegel, den Rohrleitungssystemen zur Rohwasser-Überleitung und Klarwasser-Ableitung sowie der fertiggestellten modularen, containergestützten Wasserbehandlungsanlage nach ca. vier Jahren Bauzeit abgeschlossen sein. Im Januar 2021 könnte dann die gesamte MWBA Burgneudorf aufgrund der stark erhöhten Eisenabscheidung mit daraus resultierenden Eisenhydroxidschlamm(EHS)-Anfall- bzw. Entsorgungsmengen in einen dreischichtigen Einfahrbetrieb überführt werden.

LMBV-Eisenminderungsanlagen an der Spreeaue - hier im Überblick



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Baustellenschild für das Errichten der MWBA Ruhlmühle



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Sichtbarer Baufortschritt | MWBA Ruhlmühle



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Modulare Bauweise | Ruhlmühl-Baustelle



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



MWBA Neustadt 2020 | Wirksam im Betrieb



LMBV 

Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Module optimiert – MWBA Burgneudorf



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



MWBA Burgneudorf – mit einer Straße im Eisenminderungsmodus

Ausbau der Kleinen Spree – Wesentliche Arbeiten im

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Abschnitt III voraus. Ende 2020 fertig

5,4 km langer Streckenabschnitt der Kleinen Spree wird bis 2022 ertüchtigt



Ausbau der Kleinen Spree in Burgneudorf - Blick nach Norden

Senftenberg | Burgneudorf. Auf dem insgesamt ca. 5,4 km langen

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Streckenabschnitt der Kleinen Spree, der sich in ca. drei gleich lange Abschnitte (Abschnitt I; II und III) untergliedert, werden die wesentlichen Flussausbaumaßnahmen im Abschnitt III voraussichtlich im Jahr 2020 im Auftrag der LMBV von den Auftragnehmern fertiggestellt.

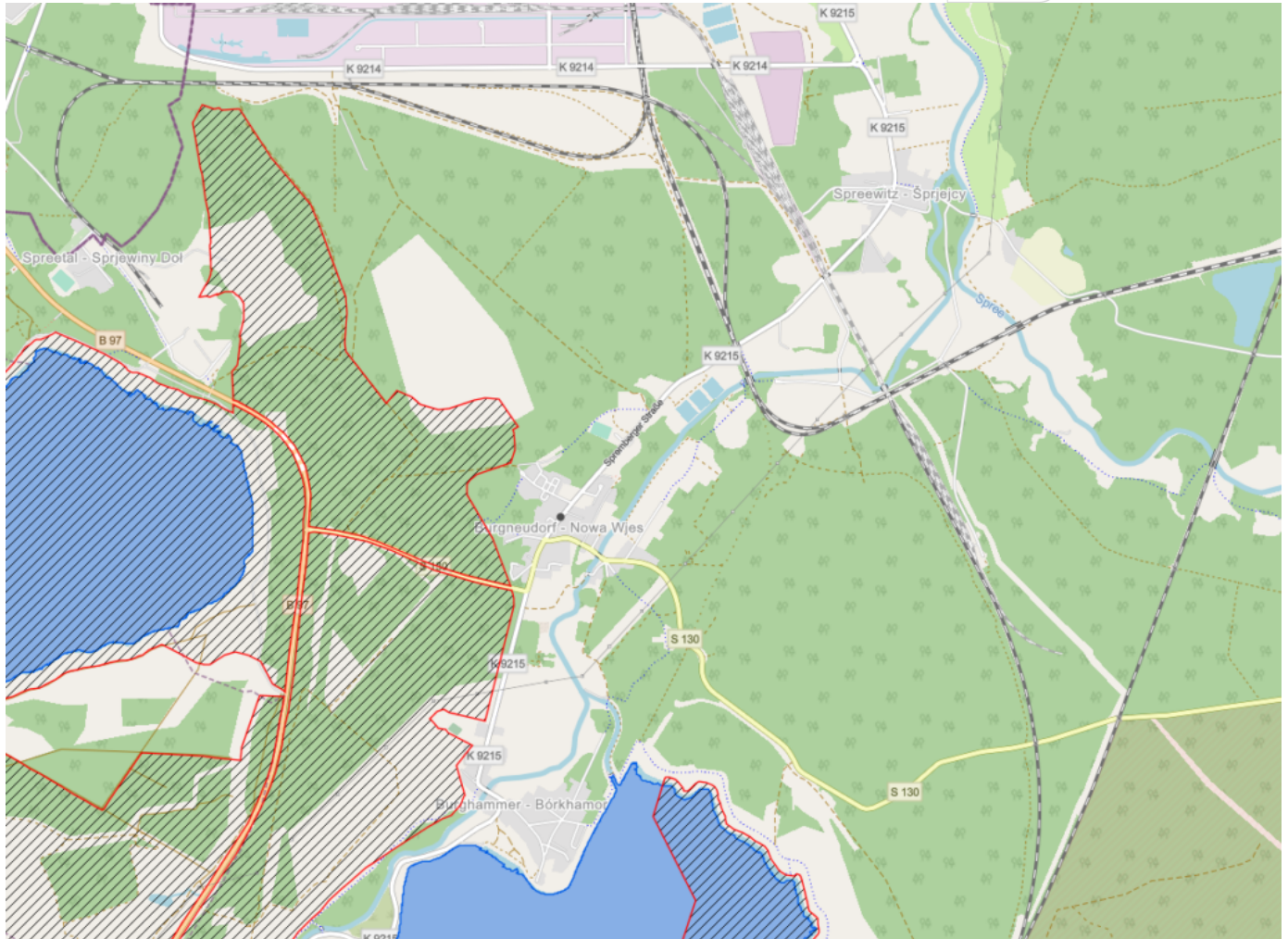
Dieser Abschnitt endet in Sprewitz mit der Einmündung in die Spree und beginnt ca. 1,8 km stromauf an der Verkehrswegebrücke über die Kleine Spree. In diesem Abschnitt befinden sich noch zwei Bereiche, in denen Versorgungsleitungen für die Einhaltung von Mindestabständen der herzustellenden Gewässersohle tiefergelegt werden müssen. Diese Maßnahmen werden im Jahr 2020 begonnen und voraussichtlich im Jahr 2021 abgeschlossen. Zu diesem Leitungsbestand zählt die Trinkwasserhaupt-Versorgungsleitung DN 600 bei Station 0+640 km und eine Trinkwasserleitung bei Station 1+229 km.

Weiterhin erfolgen im Bauabschnitt II, der sich bis zur Brücke über die Kleine Spree in Burgneudorf erstreckt, derzeit begleitende Wegebaumaßnahmen und die Herstellung von Entwässerungsflächen für den Aushub aus dem Flussausbau und der Voraushub für die Gewässerprofilierung. Voraussichtlich wird dieser Flussabschnitt im 1. Quartal 2022 fertiggestellt. In diesem Abschnitt befinden sich zwei herzustellende Brückenbauwerke, zu denen gegenwärtig die Planungsleistungen durchgeführt werden.

Der Flussausbau im Abschnitt I bis zur Kleine Spreebrücke in Burghammer soll - aus heutiger Sicht - ebenfalls im Jahr 2022 fertiggestellt werden.



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT





LMBV 

Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Blick von der Brücke: Ausbau der Kleinen Spree in Burgneudorf Mitte Nov. 2020



LMBV 

Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT

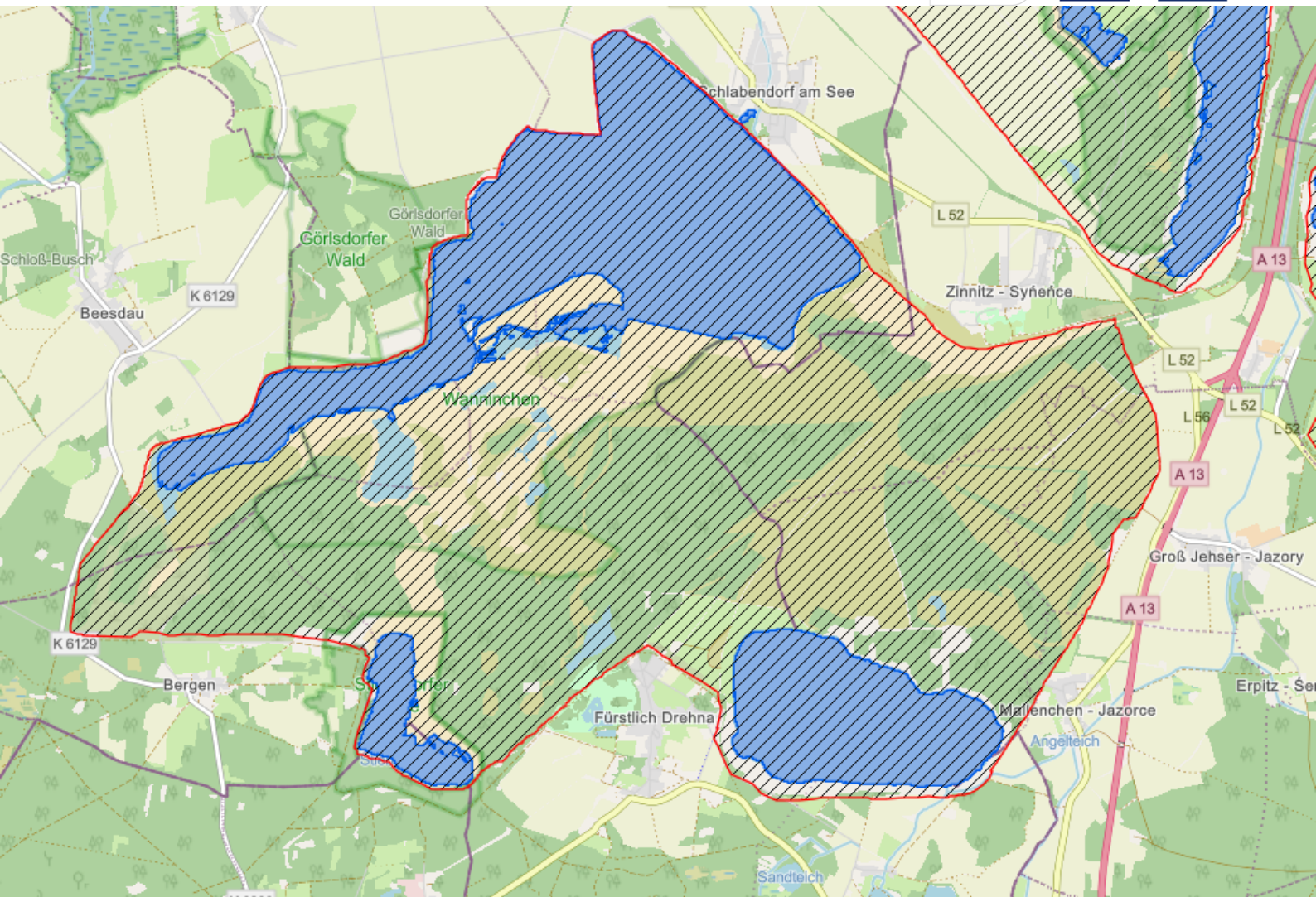


Ausbau der Kleinen Spree in Burgneudorf

Zusätzliche Absperrungen am Sperrgebiet Schlabendorf-Süd ausgebaut

**Zuwegungen in den Sperrbereich zusätzlich mittels Zäunen und
Verwallungen verbaut**

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Senftenberg | Fürstlich Drehna | Zinnitz. Auch wenn das Landschaftsbild auf den LMBV-Kippenflächen des ehemaligen Tagebaues Schlabendorf-Süd ein idyllisches Naturbild vermittelt, so bestehen dort nicht sichtbare Gefahren.

Es kam im gesperrten Tagebaugelände mehrmals in den zurückliegenden Jahren zu unerwarteten Bodenbewegungen und Grundbrüchen größeren Ausmaßes. Diese Ereignisse haben ihre Ursache in den besonderen bodenmechanischen Eigenschaften des Schlabendorfer Kippenbodens (locker gelagerte, gleichförmige Lausitzer Sande) im Zusammenhang mit dem hohen Grundwasserstand.

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Aufgrund des sehr hohen geotechnischen Gefährdungspotentials ist die gesamte Kippenfläche als Sperrgebiet ausgewiesen, was ein Betretungsverbot für die Öffentlichkeit bedeutet. Ein Betreten durch den Bergbausaniierer LMBV bzw. durch beauftragte und besonders eingewiesene Personen findet nur bei absoluter Notwendigkeit und unter größtmöglichen Sicherheitsanforderungen statt. Die Sperrbereichsgrenze ist auf der gesamten Länge durch eine regelmäßige Beschilderung „Sperrbereich – Betreten verboten – Lebensgefahr“ für jedermann kenntlich gemacht.

Trotz der Hinweisschilder wird der Sperrbereich, mit steigender Tendenz, durch unbefugte Personen betreten und befahren. Zwischen dem Landesamt für Bergbau, Geologie und Rohstoffe (LBGR) und der LMBV mbH wurde daraufhin vereinbart, die Zuwegungen in den Sperrbereich zusätzlich mittels Zäunen und Verwallungen abzusperren.

Bis zum Abschluss der Sicherung der Kippenflächen bleibt das Betreten der Sperrbereiche ausdrücklich untersagt, da es jederzeit und unvorhersehbar zu Bodenbewegungen kommen kann, die eine akute Lebensgefahr darstellen. Personen könnten verschüttet, eingeklemmt oder zerquetscht werden, Fahrzeuge könnten umstürzen oder in plötzlich entstehenden Wasserflächen versinken, in Waldbereichen bestehe die Gefahr von umstürzenden Bäumen. Aufgrund der bestehenden Gefährdungen weist die LMBV erneut darauf hin, die örtlichen Sperrschilder und Kennzeichnungen zu beachten und den Sperrbereich nicht zu betreten.

Gefahren auf ungesicherten Kippen



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Zusätzlich gesicherte Zuwegung zur Kippe



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Auf der Kippe: In Mitleidenschaft gezogener Weg – nach Kippenbodenbewegung



LMBV 

Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT





BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Grundbruch 2017 - Abrisskanten südl. Asphaltweg nach Bodenbewegung



Symbolbild: Staffelbruch auf geperrter Kippe - hier in Seese-West 2015



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Symbolfoto: Rutschung 2016 in Sperrgebiet

Geotechnischer Beirat 2020 führt wieder Koryphäen der

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Geotechnik zusammen

GTB der LMBV tagt erneut beim Bergbausanierer

Senftenberg. Unter Leitung des LMBV-Bereichsleiters Technik Eckhard Scholz versammelten sich auf Einladung des Bergbausanierers am 5. November 2020 die Mitglieder des Geotechnischen Beirates des Unternehmens in der Lausitz.

Der fachliche Austausch zu schwierigen Fragen der Lausitzer Innenkippen versammelte u.a. Fachleute und Koryphäen der Geotechnik aus ganz Deutschland in Senftenberg, darunter Prof. Dr.-Ing. Wolfram Kudla von der TU Bergakademie Freiberg, Prof. Dr. Rolf Katzenbach von der TU Darmstadt, Falk Hoffmann, Fa. G.U.B., Dr. Jürgen Keßler, vormals Beratende Ingenieure für Umweltgeotechnik und Grundbau GmbH, Kai Reinhardt, Prokurist der BIUG, Dr. Alfred Vogt, Geotechniker, Gutachter Matthias Götz vom Erdbaulabor Leipzig, Dr.-Ing. Holger Mansel, Prokurist der IGBW Ingenieurbüro für Grundwasser GmbH, Franziska Uhlig-May, Leiterin Geotechnik der LEAG sowie Kathy Sommer, Leiterin Geotechnik Lausitz der LMBV und Dr. Robert Böhnke, Leiter Geotechnik Mitteldeutschland sowie die Geotechnikerinnen Katja Mühlig und Beate Lucke.



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Kathy Sommer beim Vortrag

Die Fachleute waren vom Sprecher der LMBV-Geschäftsführung, Bernd Sablotny, gemeinsam mit den LMBV-Prokuristen Eckhard Scholz und Dirk Sonnen herzlich zu dieser Beiratssitzung 2020 begrüßt worden. Im Ergebnis des Lausitzer Rutschungsereignisses bei Bergen auf der Innenkippe Spreetal im Jahr 2010 und dem erkannten Handlungsbedarf wurde damals unmittelbar mit der Gründung eines Beirats den neuen Innenkippen-Herausforderungen Rechnung getragen und das Monitoringsystem Langzeitstandsicherheit ausgeweitet sowie fortgeschrieben.

Die LMBV hatte ganz zeitnah schon 2010 zu ihrer fachlichen Unterstützung diesen „Geotechnischen Beirat“ etabliert, der sich aus

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



anerkannten Wissensträgern aus der Wissenschaft und Forschung sowie der Praxis zusammensetzt. Er tagte im zurückliegenden Jahrzehnt mehrmals zu verschiedenen inhaltlichen Schwerpunkten, aus deren Fachdiskussionen sich diverse neue Hinweise und Vorgaben für die praktischen geotechnischen Sanierungsarbeiten ergaben. Es gilt nach wie vor, eventuell vorhandene Wissens- und Kenntnislücken weiter zu identifizieren und zu schließen. *Foto: Steffen Rasche für LMBV*

GTB der LMBV - Tagung 2020 - Fotos: Steffen Rasche für LMBV



Dr. Jürgen Keßler hat langjährige Praxiserfahrungen



LMBV 

Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Gespannte Aufmerksamkeit: B. Sablotny und E. Scholz – im Hintergrund D. Sonnen



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



K-UTEC AG
 (Schicht, Blumrich, Gesser, Brüning, Wondrak, Thiemann,
 Völkel, Winter)
 Projektlaufzeit: 01.01.2015 - 30.09.2020

Fachbeitrag von Prof. Dr.-Ing. W. Kudla v. der TU Bergakademie Freiberg

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Beiratsmitglieder: F. Uhlig-May, K. Reinhardt, Dr. Keßler, Prof. Dr. Katzenbach, M. Götz und Dr. Mansel



LMBV 

Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



B 97-Abschnitt zwischen Hoyerswerda und Schwarze Pumpe wieder frei

Senftenberg/Spreetal. Der seit Mitte August 2020 beschädigte B97-Abschnitt zwischen Hoyerswerda und Schwarze Pumpe wurde im Auftrag der LMBV in den zurückliegenden Wochen instandgesetzt und ist seit dem 5. November für den öffentlichen Verkehr wieder nutzbar. Drei Wochen eher als anvisiert.

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Gerd Richter, LMBV-Sanierungsbereichsleiter Lausitz, gab am Donnerstagnachmittag gemeinsam mit Vertretern der Straßenverkehrsbehörde des Landkreises Bautzen, des Landesamts für Straßenbau und Verkehr (Lasuv) und Spreetals Bürgermeister Manfred Heine nach erfolgter Abnahme die Straße frei.

Alle Beteiligten hatten sich um eine schnellstmögliche Reparatur des beeinträchtigten Straßenabschnittes bemüht. Gerd Richter dankte vor Ort allen involvierten Behörden, Ingenieurbüros und Straßenbaufirmen und Mitarbeitern, die diese vorfristige Freigabe ermöglicht hatten, für ihr Engagement und insbesondere der Gemeinde Spreetal und ihren Bürger für das Verständnis für die Umleitungsphase.

Nach der nun erfolgten Straßenreparatur kann die B 97 jetzt wieder unter den bestehenden Verhaltensregeln genutzt werden: Die Signalanlage, die bei Eintritt eines Ereignisses sofort auf Rot schaltet, und die bestehende Geschwindigkeitsbeschränkung werden wieder in Betrieb genommen. Neu sind dabei die optischen Leiteinrichtungen in der Straßenmitte und am Rand der 30-er Zone. Diese sollen die Geschwindigkeitsbegrenzung unterstützen.

„Diese nun umgesetzte Maßnahme stellt damit eine mittelfristige Sicherung dieses Straßenabschnitts dar“, unterstrich Bernd Sablotny, Sprecher der Geschäftsführung der LMBV bereits im Oktober. Als langfristige Lösung ist die Sanierung der jetzigen B 97-Trasse vorgesehen. Von einer Verlegung der Trasse wird aufgrund der geotechnischen Situation abgesehen. Der Zeitrahmen für die Straßensanierung der B 97 wird unter Vollsperrung mit 5 bis 10 Jahren eingeschätzt. Für die Vorbereitung der Maßnahme werden mehrere Jahre benötigt. In dieser Zeit werden auch die Fragen der Umleitungen geklärt.

Hintergrund: Die Bundesstraße 97 zwischen Hoyerswerda und Schwarze Pumpe war seit dem 07. Juli 2020 planmäßig auf einer Länge von ca. drei Kilometer für Arbeiten der LMBV voll gesperrt. Es handelte sich um einen Abschnitt auf locker gelagerter Kippe des einstigen Tagebaus Spreetal. Im Juli und August 2020 waren parallel zur Fahrbahn auf 220 Meter zusätzliche 1.800 Vertikaldrains mit Spezialtechnik im Auftrag der LMBV bis zu 15 Meter in den umgebenden Kippenboden gedrückt worden. Diese Vertikaldrains sollen mithelfen, die 1964 über Kippenbereiche des Tagebaus Spreetals geführte und nur geringfügig verdichtete Straße im Bereich einer Tieflage zusätzlich zu

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



sichern.

Ein beauftragter Sachverständiger für Geotechnik hatte im Zuge der LMBV-Arbeiten am 18. August 2020 ungleichmäßige Setzungen der Fahrbahnen um bis zu vier bis sechs Zentimeter und aufgetretene Risse im Straßenkörper registriert. Das Eindringen von Vertikaldrains hatte zu lokalen Verdichtungen des Bodens und zu Setzungen und Mitnahmesetzungen bis unter den Straßenkörper auf Grund der lockeren Lagerung unter der Straße geführt.

Es wurde nun in den zurückliegenden Wochen der Versatz und die Anschlussbereiche gefräst. Auf diese Fläche wurde ein Glasfaserflies aufgebracht, auf welches eine Asphaltbinderschicht und zum Abschluss eine Asphaltdeckschicht aufgetragen wurde. Die Banketten wurden an die neue Höhe angepasst, die Fahrbahnmarkierung aufgetragen und die Verkehrszeichen aufgestellt.

Fotos: LMBV/Rasche



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Die neue optische Leiteinrichtung auf der B97



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Gemeinsame Freigabe (v.l.): Ute Pielarski (LK BZ), Jörg Israel (LASuV), Gerd Richter (LMBV), Manfred Heine (Spreetal)



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Die 30-er Zone auf der B97 bleibt bestehen.